

Nr. 287

Stadt Landshut

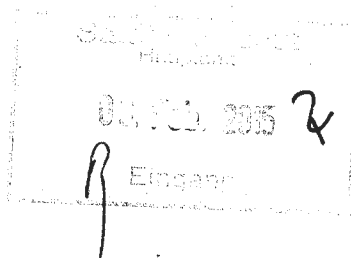
**SPD**

Stadtratsfraktion

SPD-Fraktion, Altstadt 315, 84028 Landshut

An den  
Stadtrat der Stadt Landshut  
Rathaus  
Altstadt 315

84028 Landshut



Fraktionsbüro  
Rathaus, Zi.-Nr.: 226/227  
84028 Landshut  
Telefon 0871/88-1423  
Telefax 0871/88-1787  
[Fraktion.Spd@landshut.de](mailto:Fraktion.Spd@landshut.de)

Landshut, den 02.02.2016

### **ANTRAG zum Sonderplenium Schulentwicklung**

**Im Zusammenhang mit dem von der Schulverwaltung vorgeschlagenen Ausweitungen/Neubauten von Schulen in der Stadt Landshut beantragen wir die Errichtung einer Gemeinschaftsschule in Landshut.**

Begründung:

Eine Gemeinschaftsschule bietet in einer Schule alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse an: Den Hauptschulabschluss, den Quali, die Mittlere Reife als echten Realschulabschluss und, wo die Gemeinschaftsschule auch eine Oberstufe beinhaltet, das Abitur. Dazu werden die Schülerinnen und Schüler nie in verschiedene Leistungsgruppen getrennt, sondern stets gemeinsam unterrichtet bzw. sie arbeiten schulformübergreifend. Es wird der gymnasiale Lehrplan als Grundlage verwendet, der ab der 7. Jahrgangsstufe leistungsgerecht ausdifferenziert wird. Dennoch erfolgt keine Trennung in unterschiedliche Gruppen oder Module. Dies unterscheidet die "Gemeinschaftsschule Bayern" grundsätzlich von Gesamtschulen, von denen es in Bayern nur drei Stück gibt. Da sich die "Gemeinschaftsschule Bayern" von einer Gesamtschule in vielerlei Hinsicht unterscheidet, ist diese Richtigstellung zwingend erforderlich.

*R. Gewies*

Robert Gewies

*Dietmar Franzke* *Maria Haucke*

Dietmar Franzke

Maria Haucke

*Anja König*

Anja König

*G. Steinberger*

Gerd Steinberger

Anlage zum Antrag:

**Wissenschaftler zum Thema:**

**Ludger Wößmann**

*Prof. für Volkswirtschaftslehre, LMU und ifo-Institut München, Mitglied des Aktionsrates Bildung*

„Befürworter des derzeitigen Systems sehen in einer möglichen Abkehr von der frühen Aufteilung im deutschen Schulsystem zumeist den sich ankündigenden Untergang des Abendlandes... Der Rest des Abendlandes hat ein solches System schon längst nicht mehr... Zahlreiche Länder, die früher ebenfalls eine schulische Selektion in jungen Jahren hatten, wie etwa Finnland, Großbritannien oder Schweden, haben diese spätestens in den 1970er Jahren aufgegeben...

Trotz der vielfach beschworenen Durchlässigkeit zwischen den Schulformen hat die frühe Selektion offensichtlich bleibende negative Konsequenzen für die Chancengerechtigkeit in der Gesellschaft.

Gleichzeitig geht eine geringere Selektion nicht auf Kosten des Leistungsniveaus... Auch nicht auf Kosten der Spitzenleistungen.“

**Prof. Dr. Hans-Günter Rolff**

Professor em. für Schulpädagogik an der Universität Dortmund (Gründer des IFS), Wiss. Leiter der Dortmunder Akademie für päd. Führungskräfte

„Zuerst möchte ich klarstellen, wofür ich eintrete: Für die gemeinsame Schule für alle bis zum Ende der Pflichtschulzeit, also für eine Gemeinschaftsschule bis zur 9. oder 10. Klasse.

Die Gemeinschaftsschule kann jedes einzelne Kind fördern, ohne andere zu vernachlässigen.

Das dreigliedrige Schulsystem verschwendet Talente, die Gemeinschaftsschule fördert sie.“

**Prof. Dr. Gerhard Roth**

Professor für Verhaltensphysiologie und Entwicklungsneurobiologie, Universität Bremen, Präsident der Studienstiftung des deutschen Volkes

„Ganz allgemein stellt sich eine lange, vielfältige und durchlässige Schulbildung mit später Trennung unterschiedlicher Leistungs-träger als die beste Förderung von Intelligenz und Begabung heraus.“

**Beispiele**

<http://www.bildung-am-limes.de/>

<http://www.Gemeinschaftsschule-arzberg.de/>

<http://donaustauf-macht-schule.de/>

<http://www.igg-ast-buch.de/>

Selbst der bayerische Kultusminister hat 2009 bereits aufgerufen, neue Wege zu gehen:

**... unser Kultusminister:  
„Mutwort“ unseres Kultusministers**

„Dass die Kommunen ihre Verantwortung für die jungen Menschen ernst nehmen, begrüße ich entschieden...

Die Kommunen bereichern mit ihrem Engagement das schulische Angebot in Bayern!

Wir müssen uns diesen Herausforderungen auf der Höhe der gesellschaftlichen Entwicklung stellen! Und wir müssen lokale, individuelle, auf die jeweilige Situation zugeschnittene Lösungen zulassen und entsprechende Angebote bereitstellen.

**Und ich baue dabei auch auf den Mut und den Willen aller Beteiligten, neue Wege zu gehen!“**

(Dr. Spaenle 2009, Bildungspolitische Grundsatzrede)

10 J.	11 J.	12 J.	13 J.	14 J.	15 J.	16 J.
Deutschland	Slowakei	Belgien		Italien	Frankreich	Australien
Österreich	Tschechien	Niederlande		Korea	Griechenland	Dänemark
	Ungarn				Irland	Finnland
					Japan	GB
					Polen	Island
					Portugal	Kanada
					Schweiz	Norwegen
						Spanien
						Schweden
						USA



„Sag mir, wo du herkommst, und ich sag dir, wo du hinkommst!“

Quelle: Organisation for Economic Co-operation and Development 2004